

1. Darstellung der Vereinsstrukturen für Naturpflege in den Niederlanden

Erich Rhöse stellt die Vereinsstruktur der die Naturgebiete verwaltenden Vereine in den Niederlanden vor:

1. Naturmonumente (<http://www.natuurmonumenten.nl/natmm-internet/home.htm>)
2. Provinciale Landschappen (Limburg: <http://www.limburgs-landschap.nl/>)
3. Staatliche Forstverwaltung

Er selber ist Vorsitzender der „*Landelijke Werkgroep Professionele Schapenhouders*“, der Vereinigung niederländischer Berufsschäfer (<http://www.landschapsbeheerder.nl/>).

2. Wege und Routen der Hirtenreise

Franziska Klein erklärte, dass sie innerhalb einer wissenschaftlichen Arbeit **traditionelle Hirtenwege** herausarbeiten wird, und bot sich an, für das Projekt in Zusammenarbeit **einen konkreten Streckenabschnitt** in seiner Zugführung und in seiner Öffentlichkeitsarbeit mustergültig zu **gestalten**.

Günther Czerkus stellte heraus, dass die **Wegwahl** vorrangig **Aufgabe der Schäfer** bleiben solle. Jedoch wäre jede Zusammenarbeit willkommen.

Erich Rhöse führte seine Kontakte zu belgischen Schäfern an, die es ermöglichen auch **Brüssel als „Europäische Hauptstadt“ in die Hirtenreise mit einzubeziehen**. **Vorschlag** (überarbeitet von **Hubertus Beckmann**):

Schäferei Rhöse in Echt, Limburg, NL -> Brüssel = 120 km –
(Kontakt durch Hr. Rhöse)

Brüssel -> Bras (Grenze Luxemburg) = 160 km,

Schäferei Weber: Bras -> Ettelbrueck = 30 km

Ettelbrueck -> Schäferei Czerkus, Wallendorf = 16 km

Hendrik Wagner wies auf die Öffentlichkeitswirksamkeit der **Einbeziehung lokaler Schafrassen** in den Hirtenweg hin.

Desweiteren könnte jede Schäferei und Nutztier rasse ihr Emblem oder ihren Namen in einen Staffelstab schnitzen, so dass am Ende des Zuges der Weg mit all seiner Diversität sich auch symbolisch dargestellt findet.

Hubertus Beckmann betonte die innenliegende Logik, in einen transhumanten Hirtenzug für den Erhalt der Biodiversität in Zeiten von Global Change natürlich auch eine möglichst große Vielfalt von Nutztier rassen zu integrieren.

3. veterinärmedizinische Aspekte

Hendrik Wagner wies auf die Notwendigkeit einer veterinärmedizinisch bedingten Variabilität der Streckenführung.

4. Festlegen des Termins für ein Eröffnungstreffen

Hubertus Beckmann führte an, dass der ursprünglich festgelegte Termin des Eröffnungstreffens zu verschieben sei.

neuer **Termin**: wahlweise 20. oder 21. April 2009.

Ort des Treffens:

Zoologischer Garten, Frankfurt

oder

Staatliche Vogelschutz warte Hessen, Steinauer Str.44, Frankfurt

Die einzelnen Projektteilnehmer werden in der kommenden Woche bezüglich des Termins angesprochen.